Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 8 (2003)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KURZBERICHTE

Schloss Zuckenriet SG

Schloss Zuckenriet liegt oberhalb des Dorfes an herrlicher Aussichtslage mit Ausblick zum Säntis. Das Schloss wurde im 12. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt. Im Laufe der Appenzeller-Kriege wurde es um 1400 abgebrannt und entstand 1407 neu in der heutigen Gestalt. Die gotische Schlosskapelle wurde um 1500 angebaut. Das Schloss wird ab April 2003 zum Verkauf ausgeschrieben.
Das Hauptgebäude bietet insgesamt ca. 800 m² Wohnpotential oder Nutz-

fläche. Die Substanz des Gebäudes und die Grundstruktur wurden vor 20 Jahren ausführlich saniert und befinden sich in einem guten Zustand. Der heutige Innenausbau ist sehr einfach und kann durch einen Umbau verschiedensten Bedürfnissen angepasst werden. Denkbar ist eine Nutzung als Wohn- oder Firmensitz. Das dazugehörende Nebengebäude bietet ca. 250 m² Nutzfläche, das Grundstück hat eine Fläche von 4240 m². Als Verhandlungsbasis wird ein Preis von CHF 1,7 Mio. oder EUR 1,2 Mio. genannt.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: lic. iur. Bart Krenger, Rechtsanwalt, Obergasse 28, Postfach 410, 8402 Winterthur. Tel. 052 213 67 01.

VERANSTALTUNGEN

Baden

16.–18. Mai 2003

Baregg-Fest

Im Wald über dem Tunnel wird in diesen Tagen ein Parcours eingerichtet, an dem Tätigkeiten aus den verschiedenen Zeitepochen gezeigt werden. Es gibt dabei Steinzeitmenschen, Römer und mittelalterliche Menschen zu sehen. Bemerkenswert dabei ist der Stand des Bogenschützen-Clubs Spreitenbach, dessen Mitglieder als mittelalterlichen Bogenschützen kostümiert Interessierte beim Bogenschiessen betreuen; versuchen Sie also selbst einmal den Bogen zu spannen und den Pfeil ins Ziel zu bringen. Über die Geschichte der Pfeile orientiert Sie ja die Jahresgabe 26/2000 des Schweizerischen Burgenvereins (Bernd Zimmermann, Mittelalterliche Geschossspitzen). www.baregg3.ch

Basel

24./25. Mai 2003

Mittelalterlicher Jahrmarkt auf dem Letziplatz in Basel

Im St.Alban-Tal, nahe der Rheinfähre, öffnet Basel an diesem Wochenende dem Mittelalter Tür und Tor. Dann wird ein buntes Treiben, geschäftiges Lärmen, handfestes Werken, tanzfreudiges Musizieren und deftiges Zechen herrschen auf dem Letziplatz.
Wo der einzige erhaltene Mauerzug die einstige Stadtbefestigung eindrücklich in Erinnerung ruft, wo die Papiermühle und die Münsterbauhütte die «gute alte Zeit» wach halten, werden Handwerker, Händler, Schankwirte, Quacksalber, Gaukler, Geschichtenerzähler, Bänkelsänger, Musikanten, Narren und Bettler von nah und fern ihre Zelte aufschlagen und Buden, Bühnen und Beizen bevölkern. Sie halten Jahrmarkt wie im 14. Jahrhundert. Und laden die Bevölkerung ein, mit ihnen eine facettenreiche, sinnesfreudige Epoche in einem Volksfest wieder aufleben zu lassen. Jeder und jedem soll was geboten werden – zum Verweilen, Schmunzeln, Staunen, Mittun, Anpacken Feilschen ... Wer Lust hat, tanzt und prasst im Fackellicht bis spät nachts. Oder steht am Sonntagmorgen mit den Hühnern auf, um das Frühspiel auf der Bühne zu erleben.
Weitere Infos unter www.zabelin.ch

Bern

8. März – 30. November 2003

Vom Krieg und Frieden
Bern und die Eidgenossen

Historisches Museum Bern
Helvetiaplatz 5, 3000 Bern
Di–So 10–17 Uhr, geöffnet an Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Auffahrt und Pfingstmontag.
Tel. 031 350 77 11
www.bhm.ch

Es begann vor 650 Jahren. 1353 schloss Bern einen «Ewigen Bund» mit den Waldstätten Uri, Schwyz und Unterwalden – ein Bündnis unter vielen in einer konfliktreichen Zeit. Sensationelle Kriegserfolge festigten die Identität der Eidgenossen; aus losen Allianzen wuchs allmählich eine gemeinsame Geschichte, die 1848 in den Bundesstaat mündete.
Wie kein anderer Ort hat Bern das Gesicht der heutigen Schweiz geprägt. Seine Ausrichtung nach Westen und territoriale Gewinne legten den Grund für das Zusammengehen von französischsprachiger Romandie und deutschsprachiger Ostschweiz.
Ausführlich über diese Ausstellung in Bern orientiert Sie eine Beilage zu diesem Heft.

Olten

31. Januar – 4. Mai 2003

Höhle / Castrum / Grottenburg
Archäologische Streifzüge im Kanton Solothurn

Historisches Museum Olten, Konradstrasse 7, 4600 Olten

Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr
Tel. 062 212 89 89
www.castrum-solothurn.ch

Zürich

Die Burg: Umgang mit dem Baudenkmal.
Konservieren, konstruieren oder konsumieren? Teil I

Kolloquium: Sommersemester 2003
ETH Hauptgebäude: D.5.2.
Freitags: 16.15–17.45 Uhr
Vorlesungsnummer: 12-452

11. April 2003
Hans Rutishauser, Dr. phil. I, Denkmalpfleger des Kantons Graubünden, Chur:
Geborgene Ruinen oder ruinierte Burgen.

25. April 2003
Heinrich Boxler, Dr. phil. I, Präsident des Schweiz. Burgenvereins, Feldmeilen ZH:
Reisst den Steinhaufen ab!

9. Mai 2003
Lukas Högl, dipl. Arch. ETH, Dr. nat. sc., Zürich:
Konservierung von dachlosen Bauten.

23. Mai 2003
Renaud Bucher, Dr. phil. I, Denkmalpfleger des Kantons Wallis, Sitten:
Schloss Leuk – ein Städtchen im Botta-Fieber.

6. Juni 2003
Christian Renfer, Dr. phil. I, Denkmalpfleger des Kantons Zürich; Peter Baumgartner, Leiter der Bauberatung der kantonalen Denkmalpflege:
Die Kyburg – was bedeutet schon Geschichte! Kritische Bemerkungen zum musealen Konzept eines Staatsdenkmals.

Kosten: CHF 30.– zu bezahlen an der Kasse, ETH Hauptgebäude, F 66 (bis 16 Uhr) oder PC-30-1171-7 (Vermerk: Vorlesungsnummer 12-452).
Auskunft: Institut für Denkmalpflege (Tel. 01 632 22 84)

Die hochmittelalterliche Burg des 12. und 13. Jahrhunderts war ein politischer, wirtschaftlicher und militärischer Vielzweckbau. Ob mächtiger Dynastensitz oder mickeriger Dienstmannen-Turm, ist das Baudenkmal Burg vor allem ein augenfälliges Status- und Machtsymbol.
Mittelalterliche Burgen und Burgruinen sind für die Kulturgeschichte, Archäologie und Realienkunde einzigartige, unersetzliche Dokumente, eigentliche «gebaute Urkunden». Deshalb sind bauliche Massnahmen an diesen wertvollen, authentischen Baudenkmälern in jedem Fall nur nach umfassenden Bauuntersuchungen mit entsprechender präziser Dokumentation zu verantworten. Dies gilt für die rücksichtsvolle Sicherungsarbeit ebenso wie für alle weiterführenden Eingriffe.
Mittelalterliche Burgen, besonders jedoch die dachlosen Ruinen, sind für ihre Besitzer, öffentliche Körperschaften wie auch private Eigentümer, meist eine grosse Last. Die Instandhaltung erfordert ausserordentliche Fachkenntnisse und nicht selten grosse finanzielle Mittel.
Weil Burgen einen so hohen Statuswert haben, dass Könige, Landesfürsten, demokratisch gewählte Präsidenten, Wirtschaftskapitäne, Extrembergsteiger, aber auch neureiche Spekulanten in ihnen residieren, entstehen immer wieder Ideen einer kommerziell und/oder kulturell intensiveren Nutzung dieser Baudenkmäler.
Die romantische kleine Burgschenke wird zum Rittersaal, dieser zur Banketthalle und die ganze Burg wandelt sich zum Freizeitzentrum und zum Rummelplatz: Wie trefflich passen doch Bankett, Turnier, Jahrmarktgeschrei und Sängerwettstreit zu unserer Spass- und Freizeitgesellschaft.
Doch welche Opfer muss die Burg dabei bringen, was geschieht mit der Bausubstanz, wenn Zufahrtspiste, Liftanlage, Küche, Gasthaus, Theatersaal, Tagungszentrum, Sitzungsräume, Museum, Toilettenhaus, Abfallcontainer, Flutlichtstrahler, Leitungen für Strom, Wasser und Kommunikation, aber auch Car- und Privatwagen-Abstellplätze und ein Besucherzentrum gebaut werden sollen?
Diese Fragen und mögliche Lösungen möchten wir anhand von Beispielen mit Fachleuten der Burgenforschung, Denkmalpflege, Archäologie und Architektur im Sommersemester 2003 und im Wintersemester 2003/04 gemeinsam diskutieren.

Alle am Thema Burg Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Couvin/Boussu-en-Fagne B

Faites des fouilles avec nous.
Stages d'archéologie 2003 au site gallo-romain de Gersonsart

3–29 juillet 2003

A Boussu-en-Fagne (com. de Couvin, Prov. Namur/Belgique) les Forges St-Roch ASBL organisent des stages d'archéologie pour des jeunes gens à partir de 14 ans. Les fouilles s'effectuent en collaboration avec le Service Régional des Fouilles du Ministère de la Région Wallone.
Inscription et plus de renseignements:
Forges St-Roch ASBL, 7 chemin du Try Châlons, B-5660 Couvin.
Tél. +32 60/31 22 36 ou 060/34 74 23
ou archeostage@skynet.be
www.archeostage.be.tf

Speyer D

30. März – 26. Oktober 2003

Die Ritter
Historisches Museum der Pfalz in Speyer.
Domplatz, D-67324 Speyer
Di–So 10–18, montags geschlossen
www.museum.speyer.de

Tapfere Kämpfer in glänzenden Rüstungen auf wehrhaften Burgen – so stellen wir uns die Ritter vor. Doch wie sah das Leben der Ritter wirklich aus, wie kämpften und wie lebten sie? Auf diese Fragen gibt die grosse Sonderausstellung im Historischen Museum der Pfalz Antworten. Auf 1300 m² zeigt die Ausstellung die zentralen Lebensbereiche der Ritter: Kampf und Turnier, Leben auf der Burg, Feste, Alltagsleben und die Minne. Schliesslich wird dem Nachleben ritterlicher Vorstellungen und Ideale bis in unsere Zeit hinein nachgegangen.
Ein eigener Ausstellungsbereich des Jungen Museums Speyer wendet sich speziell an junge Museumsbesucher. Spielerisch werden hier die Kindheit und Erziehung der Knappen und Mädchen veranschaulicht.
Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit «Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz» präsentiert. Sie ist Teil des grenzüberschreitenden Projektes «Die Zeit der Ritter in der Pfalz und im Elsass», das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mitfinanziert wird.